

Parlamentssitzung vom 20. Juni 2005

Beantwortung 0506

**Interpellation Sedlmayer (SP/JUSO) betr. Erfolgskontrolle zur neuen
Verkehrsführung im Zentrum**

Text der Interpellation

Die Gemeinde Köniz ist vom Verkehr (hausgemachtem wie Pendlerverkehr) stark betroffen, speziell im Zentrum. Nach anfänglichen Problemen fliesst der Verkehr auf der sanierten Schwarzenburgstrasse und in den Zubringerstrasse zur Zeit gut. Aber, der Verkehr wird weiterhin zunehmen (gesamtschweizerische Zunahme: 1 Prozent pro Jahr).

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Sind die gesetzten Ziele der Verkehrsplanung im Zentrum erreicht worden? Welche wurden erreicht, welche wurden nicht erreicht?
- Welches Vorgehen sieht der Gemeinderat, um die nicht erreichten Ziele noch zu erreichen?
- Welche zusätzliche Nutzung und wie viele Fahrten erträgt das realisierte Verkehrssystem im Zentrum noch? (Stichworte: mögliches neues Einkaufszentrum Manor, Rappentöri-Überbauung, Überbauung Langenegger)?
- Ist die Sicherheit der Fussgänger durch die verlängerten Öffnungszeiten der Poller im Bereich der Landorfstrasse (fehlender Fussgängerstreifen Migros-Gemeindeverwaltung) genügend gesichert?
- Welche Zunahme des Verkehrs in der Gemeinde Köniz erwartet der Gemeinderat in fünf, in zehn Jahren? In welchen Gemeindeteilen sieht er Handlungsbedarf und wie sieht seine Strategie zur Bewältigung des Mehrverkehrs aus?
- Verschiedene Standorte werden einer neuen Nutzung zugeführt (z.B. Rappentöri, Überbauung Ried). Wird bei der Siedlungsplanung der daraus resultierende Verkehr in die Planung einbezogen?

Eingereicht am 14. März 2005

Katrin Sedlmayer, Marlise Schörlin, Alfred Arm, Stephanie Staub, Martin Graber, Christian Vifian, Beat Deuber, Mélanie Mader, Peter Antenen, Ursula Wyss, Marco Streiff, Rolf Zwahlen, Rita Haudenschild, Lorenz Bussard, Ueli Salvisberg, Daniel Krebs, Hans Moser, Niklaus Hofer, Urs Maibach, Ignaz Caminada, Claudia Egli (21)

Antwort des Gemeinderates

Die Basis für alle planerischen Überlegungen im Ortsteil Köniz/Liebefeld bilden der Zonenplan und der Richtplan „Zentrum Köniz/Liebefeld“. Die Zonenvorschriften legen grundeigentümerverbindlich die Nutzung (Art und Mass) der einzelnen Parzellen fest. Zusätzliche Nutzungen im Sinne der Interpellation können ohne Zonenplanänderung nicht realisiert werden. Der Richtplan ist ein Koordinationsinstrument und legt behördenverbindlich die Nutzung, die Anzahl Parkplätze und das erwartete Verkehrsaufkommen (Fahrtenzahl) pro Teilgebiet fest. Er wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern am 8. März 2004 genehmigt. Mit der Genehmigung anerkennt der Kanton, dass die Abstimmung der Raumplanung mit der Umweltschutzgesetzgebung erfolgt ist. Die bisher im Raum Köniz/Liebefeld ausgeführten Massnahmen im Bereich Verkehr und Siedlung stimmen mit der rechtskräftigen Richtplanung überein.

Im Rahmen der "Wirkungsanalyse Umgestaltung Zentrum Köniz", mit einer Vorher- / Nachheruntersuchung und einem Synthesebericht werden die Befindlichkeiten aus den verschiedenen Gesichtspunkten (Benutzende, Gewerbe, Dienstleistung, Verkauf, öffentlicher Verkehr usw.) zur Zentrumsneugestaltung wissenschaftlich erhoben und ausgewertet. Unter Federführung des Kantons und mit Einbindung der Gemeinde Köniz wurde das Institut für Politikstudien (Interface) in Luzern mit diesem Auftrag betraut. Der Schlussbericht soll im dritten Quartal 2005 vorliegen, das Parlament wird entsprechend informiert werden. Der Gemeinderat wird zu diesem Zeitpunkt über das Datenmaterial verfügen und qualitative Aussagen über das Gelingen der Neugestaltung im Zentrum machen können. Als Grundlage für die Beantwortung der Fragen dienen daher persönliche Einschätzungen, zusammengetragene Reaktionen aus der Bevölkerung sowie planerische Instrumente.

Ziele

Die angestrebten Ziele der Verkehrsplanung sind mit der Umgestaltung im Zentrum Köniz erreicht worden. Dies lässt sich u.A. an folgenden Punkten erkennen:

- Die dringende Fahrbahn- und Leitungssanierung im Abschnitt Schloss - Brühlplatz ist abgeschlossen.
- Städtebaulich konnte der gesamte Abschnitt aufgewertet werden.
- Eine erfreulich hohe Anzahl von Fussgängerinnen und Fussgängern macht vom neu gestalteten Zentrum regen Gebrauch.
- Auch die Zweiradfahrenden scheinen die neu gewonnene Freiheit im Zentrum sichtlich zu geniessen. Bis anhin ist nicht bekannt, dass es bezüglich Sicherheit (Poller) zu Problemen gekommen ist.
- Die Geschäfte verzeichnen zum überwiegenden Teil erfreuliche Umsätze.
- Nach den Korrekturen im Januar 2005 (Anpassung der Polleröffnungszeiten) fahren die Busse der öffentlichen Verkehrsmittel zeitlich innerhalb der Toleranzgrenzen.
- Unter Berücksichtigung der gegebenen Spitzenbelastungen läuft der Gesamtverkehr gut. Viele Benutzerinnen und Benutzer haben sich in der Zwischenzeit an die neue Situation gewöhnt und finden sich zurecht.

Nutzungen im Zentrum

Wie in der Einleitung bemerkt, kann der Gemeinderat ohne entsprechenden Prozess die Spielregeln im Bereich des Zonenplanes nicht ändern. "Eine zusätzliche Nutzung", wie im Interpellationstext vermerkt, ist nicht möglich. Es liegt jedoch auf der Hand, dass der gegebene Spielraum in positivem Sinn für die weitere Entwicklung des Zentrums genutzt werden soll.

Übergang Landorfstrasse, Kommerzgebäude - Gemeindehaus Bläuacker

Tatsächlich ist in diesem Bereich - durch die Verlängerung der Polleröffnungszeiten auf der Landorfstrasse - zusätzliches Konfliktpotenzial entstanden. Um keine isolierten Lösungen zu schaffen, will der Gemeinderat vorerst die Resultate der Untersuchung FLOZ abwarten und mögliche Erkenntnisse daraus auch beim Übergang Landorfstrasse, Kommerzgebäude - Gemeindehaus Bläuacker, einfließen lassen.

Verkehrszunahme / Strategien / konkrete Projekte

Wie im Interpellationstext richtig festgehalten, beträgt die jährliche Verkehrszunahme des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in der Schweiz ca. 2%. Die folgenden Massnahmen haben das Ziel, diesen Trend zu korrigieren:

- Im Bereich der Ortsplanung bemüht sich Köniz, Wohn- und Arbeitsnutzung in vernünftiger Fuss-, Velo- oder öV-Distanz anzubieten. Ein aktuelles Beispiel dafür sind die Wohnüberbauungen Neumatt oder Dreispitz, wo in unmittelbarer Nähe von zahlreichen Arbeitsplätzen (Businesspark Köniz und Arbeitsplätze des Bundes) attraktiver Wohnraum entsteht.
- Trotz Spardruck der öffentlichen Hand konnte der öV in den letzten Jahren ausgebaut und optimiert werden (z.B. neue Linie 17, neue Verbindung Nieder- / Oberscherli, Takterhöhungen auf verschiedenen Linien seit dem 12.12.2004 usw.)
- Förderung des Langsamverkehrs im Rahmen aktueller Projekte z.B. mit Velostreifen, At-

traktivierung der Fussgängerbereiche (Zentrum Köniz!) sowie der Zugänge zu öV-Haltestellen (aktuelles Beispiel Fuss- und Radweg Station Liebefeld)

- Es ist denkbar, dass bei grösseren Arbeitgebern mittels Aufbau eines Mobilitätsmanagements der künftige Modalsplitt zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs verbessert werden kann.

Verkehrsfragen sind einerseits auf Ebene Gemeinde aufzugreifen. Auf der anderen Seite haben regionale Gremien (an erster Stelle die Regionale Verkehrskonferenz RVK) ebenfalls die Aufgabe, Verkehrstrategien aus überregionaler Sicht anzugehen. Grundlage dazu bildet die im letzten Jahr herausgegebene Mobilitätsstrategie, aus welcher Teilprojekte nun weiter verfolgt werden. Bei folgenden Studienaufträgen ist Köniz zur Zeit aktiv:

- *Zweckmässigkeitsbeurteilung Verkehr Bern-Süd*, Umfassende Studie mit Systemüberlegungen wie Tiefbahnhof Bern / Verlängerung RBS nach Köniz, Verlängerung Tramlinien 3 oder 5, Tram Bern-Köniz, Ausbau S-Bahn usw. (Resultate 2. Quartal 2006).
- *Verkehr und Siedlung Köniz-Liebefeld*, umfangreiche Vorstudie als Grundlage für weitere (Planungs)Schritte zu den Fragen rund um die Verkehrsentwicklung im Perimeter Köniz/Liebefeld in enger Zusammenarbeit mit den Partnern Stadt Bern, Kanton und Regionale Verkehrskonferenz (Resultate 2. Quartal 2005).
- *ÖV Bern-West*, optimale öV-Anbindung des Wangentals / Ried an Bern West und Köniz (Resultate 4. Quartal 2005).
- *Businesspark Köniz*, Kapazitätsbeurteilung und Haltestellenüberprüfung der öV-Linien im Perimeter des Businessparks (Resultate 3. Quartal 2005).
- *Barrierschliesszeit Morillon*, Analyse der öV-Fahrplanstabilität und Prüfung von möglichen Massnahmen zu Gunsten der öV-Linie 19 (Resultate 3. Quartal 2005)

Ob kurz- oder langfristige Massnahmen: Die aktuelle Aufstellung zeigt, dass sich der Gemeinderat der Problematik der künftigen Verkehrsentwicklung bewusst ist und dass die notwendigen Untersuchungen eingeleitet wurden oder wenn nötig noch in Auftrag gegeben werden. Quantitativ überwiegen die Projekte des öffentlichen Verkehrs, was als Bekenntnis zur Strategie "Ausbau und Optimierung des öffentlichen Verkehrs" auszulegen ist.

Köniz, 10. Mai 2005

Der Gemeinderat